

Butter – ein Klimakiller?



DEUTSCH-TO-GO.DE

Rund 6 Kilo Butter verzehren die Deutschen pro Kopf jedes Jahr. Sie ist beliebtes Grundnahrungsmittel und Geschmacksträger, doch ihre Produktion belastet das Klima stark. Der Hauptgrund: Butter wird aus Kuhmilch hergestellt, und Kühe stoßen große Mengen Methan aus – ein Treibhausgas, das rund 25-mal klimaschädlicher ist als CO₂. Für die Herstellung von einem Päckchen Butter (das sind 250 Gramm) werden etwa 5 Liter Milch benötigt. Dadurch ist die Klimabilanz von Butter deutlich schlechter als die vieler pflanzlicher Alternativen.

Im Hinblick auf die Haltung von Milchkühen trägt neben dem Methanausstoß auch der Anbau von Futtermitteln, der hohe Wasserverbrauch und die Abholzung von Flächen zur Umweltbelastung bei. Laut Studien verursacht ein Kilo Butter etwa 24 Kilo CO₂-Äquivalente – mehr als Rindfleisch.

Wer klimafreundlicher leben möchte, kann zu pflanzlichen Alternativen wie Margarine aus Sonnenblumen- oder Rapsöl greifen. Diese Produkte haben eine deutlich bessere CO₂-Bilanz, vor allem wenn sie ohne Palmöl und mit regionalen Zutaten hergestellt werden.

Fazit: Butter ist zwar lecker, aber für das Klima alles andere als gut. Ein bewusster, reduzierter Konsum kann einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten.

(177 Wörter)

*(Christiane Sturz für www.deutsch-to-go.de – zusammengestellt aus folgenden Quellen:
<https://www.quarks.de/umwelt/landwirtschaft/darum-ist-butter-fuers-klima-schaedlicher-als-rindfleisch/> –
<https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/ernaehrung-warum-butter-noch-viel-klimaschaedlicher-ist-als-fleisch-30180242.html> – <https://chatgpt.com/> (Prompt: Ist Butter schlecht für das Klima?) – Seitenaufrufe 21052025)*